

„Du bestimmst, wer dich anfassen darf !“

Elterninitiative finanziert einen Präventionskurs / Verhaltensänderungen sind Alarmsignale

Von Siegfried Klein

Vehlen. "Du hast das Recht, "Nein" zu sagen." Ganz eindringlich machte das Manfred Kapusta einer gespannt zuhörenden Kinderschar im Dorfgemeinschaftshaus klar. Und er verheimlichte seinen kleinen Zuhörern auch nicht, dass sie damit ihr Leben retten können. Der Mann, der das sagte, weiß sehr genau, wovon er spricht. Er ist Konfliktrainer und leitet ein Institut, das sich unter anderem mit Gewaltprävention und Selbstbehauptung befasst.



Wenige Griffe reichen aus: So kann sogar eine erwachsene Person ins Auto gezogen werden. Daher sollten Kinder nicht zu dicht an ein Auto herantreten. Foto: sig

Eltern des Vehlener Kindergartens hatten die Initiative ergriffen und diesen Fachmann verpflichtet - für Vorschulkinder und Vierjährige. Die schlimmen und nicht aufhörenden Nachrichten von Entführungen und Kindesmorden hatten die Eltern aufgerüttelt. Sie sahen Handlungsbedarf, und Heidi Klaus stellte die Verbindung zu Manfred Kapusta her.

An seinem Training nahmen als interessierte Zuhörer auch die Mütter teil. Sie erlebten, wie der Konfliktrainer mit großem pädagogischen Geschick, einfühlsam, aber auch sehr eindringlich ihren Kindern etliche wichtige Grundregeln zum eigenen Schutz vermittelte.

Dazu gehörten solche Sätze wie: "Du allein bestimmst, wer dich anfassen darf! Du schreist so laut du kannst, wenn du dir nicht anders helfen kannst! Du steigst nicht zu Fremden ins Auto! Du lässt dich von keinem Fremden zu irgendetwas überreden. Du brauchst Fremden nicht zu antworten und sollst ihm keinen Namen und keine Anschrift zu nennen."

Ganz praxisnah wurde den Kindern gezeigt, wie gefährlich es ist, wenn sie zu dicht an ein Auto herantreten. Mit wenigen Griffen wurde eine Mutter ins Innere eines Wagens gezogen. Solche Beispiele werden sich, so hoffen auch die Eltern, im Gedächtnis ihres Nachwuchses verankern.

Manfred Kapusta: "Wir wollen den Kindern den Rücken stärken, damit sie jederzeit in der Lage sind, laut zu sagen: Halt, mit mir nicht!" Das ist eines der Hauptziele, die der selbständig tätige Konfliktberater mit seinem Team verfolgt, zu dem an diesem Tage noch Silke Michaelis und Rainer Lange gehörten. Er empfahl den Kindern, auch nicht ans Telefon zu gehen, wenn sie allein zu Hause sind.

Der Gast hielt aber auch einige gezielte Informationen für die Eltern bereit. Sie sollten unter anderem dafür sorgen, dass ihr Nachwuchs viel Geborgenheit und Liebe erfährt sowie selbstbewusst und selbstständig aufwächst. Plötzliche Verhaltensänderungen sollten als Alarmsignale gewertet werden.

Ganz wichtig sei es, immer zu wissen, wo sich das eigene Kind befindet. Pünktlichkeit gelte für Kinder und Eltern. Absprachen sollten eingehalten werden. Darüber hinaus sei es angeraten, die Freunde des Kindes und deren Eltern zu kennen.

Manfred Kapusta demonstrierte seinen großen und kleinen Zuhörern die Funktion des Schutzhundes "Rocky". Dahinter verbirgt sich ein Plastiktierchen mit einem Stift zum Herausziehen. Der Lärm, der

dadurch ausgelöst wird, alarmiert die Umwelt und schreckt mögliche Täter ab. Diese Investition zwischen 15 und 20 Euro macht sich in jedem Fall bezahlt.

Als die Kinder zum Abschluss der Präventionsmaßnahme eine Urkunde erhielten, ging Heidi Klaus noch darauf ein, dass in Krainhagen ein fremder Autofahrer Kinder angesprochen haben soll. Das sei ein zusätzlicher Fingerzeig dafür, dass solche Gefahren allgegenwärtig seien. Es wäre zugleich die Dringlichkeit deutlich geworden, auch schon die vier- bis fünfjährigen Kinder vor den damit verbundenen Gefahren eindringlich zu warnen.

© Schaumburger Zeitung, 28.01.2005